

fachsprachen und der Klinik-Informationssysteme vorgestellt und diskutiert. Tamaris Mayer hat sich umgehört. **Seite 578**

Qualität – welche Qualität?

Eine Beitrag, der nicht so ganz ernst zu nehmen ist. Oder doch – gerade deshalb? Ein ehemaliger und nun pensionierter Heimleiter hat ein fiktives Interview geführt. **Seite 580**

DAS HEIM ALS LEHRORT

Berufsbildungskampagne

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT lanciert gemeinsam mit Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt eine weitere Etappe der nationalen Berufsbildungskampagne: Im Zentrum der nun angelaufenen sechsten Welle stehen die Gesundheits- und Sozialberufe. Die Kampagne will das Image dieser Berufe aufwerten und sicher stellen, dass auch künftig genügend gut ausgebildetes Fachpersonal vorhanden ist. Die «FZH» präsentiert Ihnen Auszüge aus den Referaten von Dr. Ursula Renold, stv. Direktorin BBT, und Staatsrätin Ruth Lüthi, Fribourg, Vorsteherin des Gesundheits- und Sozialdepartements, Präsidentin der Konferenz der kantonalen Sozialdirektoren (SODK) **Seite 581**

MANAGEMENT

TIPP DES MONATS

«Hebammendienst»

Betrachtungen eines Führungs- und Teambegleiters. Edmond Tondeur arbeitet mit Menschen. Sein Berufsleben ist seit nun mehr als zwanzig Jahren von eben diesem Umgang mit Menschen geprägt und wird heute allgemein mit dem Wort «Coaching» benannt. Er selber bezeichnet sie als «Hebammendienst». **Seite 584**

ERWACHSENE BEHINDERTE

Auf dem Weg in die Selbständigkeit

Wohnschulen: Moderne Wege zur Förderung von Menschen mit leichter geistiger Behinderung. 1987 entstanden auf Initiative von Pro Infirmis im Kanton Zürich die beiden ersten Wohnschulen der Schweiz. Mittlerweile existieren fünf derartige Angebote. Und es gibt kaum eine Institution im Behindertenbereich, die nicht ein Wohntraining anbietet. Doch was ist nun so speziell am Konzept «Wohnschule»? Markus Kocher hat nachgefragt. **Seite 586**

Behinderte im Rentenalter

Einerseits die Schule fürs Leben – andererseits erreichen immer mehr Menschen mit einer Behinderung das Rentenalter. Betagte Behinderte: eine Herausforderung für Heime, meint Elisabeth Rizzi. Dass Menschen mit einer Behinderung vor dem AHV-Alter sterben, galt vor wenigen Jahrzehnten als normal. Dank dem medizinischen Fortschritt erreichen heute allerdings immer mehr Betroffene des Renten- und Betagtenalter – eine neue Situation, auf die sich Gesellschaft und Institutionen erst einstellen müssen. **Seite 589**

EXMA

Hilfsmittel für Behinderte

Erneut stellt die Exma vor, was in diesem Bereich neu auf dem Markt ist und vermittelt Tipps und Trends. **Seite 592**

KINDER UND JUGENDLICHE

Schoggichueche

Die Redaktorin hat als Folge ihrer Herbstferien ein unvergessliches Erlebnis zu «verdauen». Der vorliegende Text ist ein Versuch, das Erlebte zu schildern und gleichzeitig eine Bitte an alle im pädagogischen Bereich Tätigen, die Geschichte im Sinne der Prävention mit den Kindern und Jugendlichen zu thematisieren. **Seite 594**

BOUQUET GARNI

Richtiges Würzen in der Seniorenernährung

Frische Kräuter sind nicht nur gesund und lecker (Amerk.: Nicht immer – siehe oben), sie intensivieren auch das Eigenaroma der Zutaten. Vor allem in der Verpflegung älterer Menschen kommt Kräutern und Gewürzen eine grosse Bedeutung zu. Sie ermöglichen intensive und originelle Geschmackserlebnisse und können so die altersbedingten Veränderungen des Geruchs- und Geschmackssinns teilweise kompensieren.

Gewürz-Substanzen kurbeln die Verbrennung an, das heisst: Abnehmen mit scharfem Essen.

Aber auch: Mineralwasser zum Essen trinken.

Küche «in Aktion» – das beste Team gewinnt. Zum zweiten Mal wird im nächsten Jahr auf der Messe ALTENPFLEGE 2003 der Küche-aktiv-Preis für besondere Leistungen der Heimküche verliehen werden. Das Preisausschreiben ist vom Vincentz Verlag Hannover, Redaktion Küche im Altenheim, ausgeschrieben worden. Man hofft auch auf viele Teilnehmende aus der Schweiz. Simone Gruber hat sich mit den Küchen-Themen befasst und berichtet ab **Seite 596**

Wir vermitteln

**dipl. Pflegefachfrauen
dipl. Pflegefachmänner**

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten kommen aus Mittel- und Osteuropa. Sie besitzen Berufserfahrung und gute Kenntnisse der deutschen Sprache. Die Diplome sind durch das SRK verifiziert. Das Stagiaireaustausch-Programm ist auf 18 Monate beschränkt.

Personaldossiers
und weitere Informationen erhalten Sie bei:

Daria Portmann
Personalvermittlung
Tel. 01 385 91 74
d.portmann@heimverband.ch

Heimverband Schweiz